

# Luftgütesgesetz könnte Autobahn verhindern

## Aspern – Umweltauflagen lassen Kosten explodieren / Mauteinnahmen sinken

Rund 11.200.000.000 Euro (11,2 Milliarden) betragen die Schulden der Asfinag zum Jahresende 2009. In den kommenden Jahren wird die Zahl auf ungläubliche 18 Milliarden explodieren. Zur Verdeutlichung: Mit diesem Geld könnte man jedem erwachsenen Wiener einen VW-Golf schenken oder 75 Eurofighter kaufen.

Zusätzlich beklagt die Asfinag durch die Wirtschaftskrise einen Rückgang bei den Einnahmen aus der Lkw-Maut um 12,7 Prozent. Dadurch fehlen weitere 150 Millionen Euro im Budget.

Kein Wunder, dass der Straßenerhalter aufs Geld schauen muss. Deshalb

droht nun der A-23-Verlängerung nach Aspern das jähe Aus. Ursache dafür ist das Luftgütesgesetz, wie die Asfinag-Vorstände Alois Schedl und Klaus Schierhackl am Donnerstag erklärten. Denn durch das Luftgütesgesetz darf der Schadstoffausstoß durch neue Autobahnen in Wien nicht erhöht werden.

Das Problem sei dabei weniger die Spange als die Tangente. „Wenn dort durch die Spange 30.000 Autos mehr dazu kommen, dann müssen auf der A23 Maßnahmen gegen die Verschmutzung gesetzt werden“, berichtet Schedl. Im Klartext heißt das, die Tangente müsste vermutlich überdacht wer-

den. Die geplanten Kosten könnten dann von projektierten 430 Millionen auf bis zu 1,2 Milliarden Euro explodieren.

**Sparvariante** Vermutlich kann deshalb nur eine Verbindung mit der S 1 gebaut werden, der innerstädtische Verkehr des neuen Stadterweiterungsgebietes Aspern würde dann allerdings durch die Donaustadt führen – was bei der Stadt Wien natürlich auf wenig Gegenliebe stößt.

Nicht rütteln will man aber an dem weit teureren Lobautunnel, der rund 1,7 Milliarden Euro kosten wird und von vielen Experten als überholt betrachtet wird.

Die immer wieder in Boulevard-Medien kolportierte große Tangentensperre für die Generalsanierung wird es jedenfalls nicht geben, betonten die Asfinag-Vorstände. Auch wenn ständig Gerüchte kursieren – so etwas war nie geplant. „Es wird auf der Tangente tagsüber immer drei Spuren geben, manche aber eben nur mit Tempo 60“, so Schedl zum KURIER. Nur 2011 wird im Sommer eine Röhre beim Laaerbergtunnel zwei Monate gesperrt, und der Verkehr wird durch eine Röhre geleitet. „Während der Ferien sollte das aber kein Problem darstellen“, sagt Schedl.

–Dominik Schreiber

